

Pro Renova

Autor(en): **Rütti, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 37: **SIA-Heft, 6/1975: Altbaumodernisierung**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohnhäuser, die in Zürich-Wiedikon in Geschäftshäuser umgewandelt worden sind. Wo bleiben die Stadtbewohner? (Aus «Unirenova»-Magazin Nr. 2/1975)

Handwerkerfirmen müssen sich intensiver mit der besonderen Problematik des Altbaues befassen. Der Umgang mit Werkstoffen wie Naturstein und Holz ist vielen Handwerkern nicht mehr geläufig. Die Verwendung falscher Materialien kann hier zu fatalen Bauschäden führen. Konzeptionelle Hilflösigkeiten zeigen, dass auch nicht jeder Architekt oder Ingenieur mit diesem Spezialgebiet genügend vertraut ist.

Neue Kooperationsformen

Die Umstellung der Architekten, Unternehmer und der Industrie auf die noch ungewohnte Situation am Baumarkt verlangt nicht nur ein Umdenken, sondern auch neue Kooperationsformen. Solche können beispielsweise in Form gemischter Gewerbegruppen oder in Firmenzusammenschlüssen bestehen, die unter einem Dach die wichtigsten Ausbaugewerbe beherbergen.

Auch spezialisierte Einzelfirmen und der kooperativ organisierte Generalunternehmer finden in der Spezialisierung auf die Altbaurenewerung ein geeignetes Arbeitsfeld.

Pro Renova

Gedrängt von den Problemen, welche die Erhaltung unserer gewachsenen Siedlungen aufgibt, hat sich anfangs Mai in Zürich eine stattliche Zahl von Mitbürgern, Architekten, Bauhandwerkern und Vertretern weiterer interessierter Kreise zusammengefunden zur Gründungsversammlung der *Pro Renova, Schweizerische Vereinigung für Altbaurenewerung*. Die neue Vereinigung setzt sich zur

Public Relations

Schon seit einigen Jahren oder auch erst in neuerer Zeit haben sich *Unternehmerfirmen* in wachsender Zahl auf dem Gebiet der Altbaurenewerung etabliert. Um sich bekanntzumachen und um zugleich potentielle Bauherren über die Problematik und deren fachgemässe Bewältigung zu orientieren, pflegen einige polyvalente Firmen teils systematisch eine informative *Aufklärung*?. Trotz dem damit verbundenen Werbecharakter hilft deren Sachgehalt mit, die Lücke zu überbrücken, die im Mangel an neuzeitlicher *Fachliteratur* für schweizerische Verhältnisse einseitig noch besteht.

Eine Chance

In der grossen Aufgabe der Altbauerhaltung und Modernisierung besteht eine günstige Gelegenheit zur Verbesserung der bestehenden Situation für das Handwerk, den Unternehmer, die Bauindustrie und nicht zuletzt für Architekten und Ingenieure. Sie kann wesentlich und für geraume Zeit mithelfen, die Kontinuität im Bausektor zu gewährleisten und zugleich wertvolles Volksvermögen zu erhalten.

Bis Ende des Jahres soll im Rahmen des Investitionsprogramms 1975 des Bundes für die Erneuerung von 3000 bis 5000 Altbauwohnungen Bundeshilfe zugesichert werden. Es liegen bereits Gesuche für über 2000 Wohnungen vor. Auf den beiden Sektoren der Förderung von Neubauten und der Erneuerung von Altbauwohnungen zusammen dürfte der Bund nach den vorliegenden Annahmen bis Ende 1975 ein Bauvolumen von ungefähr 700 Millionen Franken auslösen. Wesentlich erscheint dabei, dass diese Wirkung direkt einsetzt, da die Bundeshilfe nicht mehr zwingend an entsprechende Leistungen von Kantonen und Gemeinden gebunden ist.

G. R.

²⁾ Ohne Vollständigkeit seien hier als «Herausgeber» erwähnt:

Die Generalunternehmung *Unirenova*, 8050 Zürich (mit 8 Regionalfirmen in der Schweiz und 3 Niederlassungen in Deutschland). Deren Informationsstelle gibt jährlich zwei Magazine für Fragen der Altbaurenewerung in einer Auflage von 7000 Exemplaren heraus.

Renovum, Arbeitsgemeinschaft für Renovationen und Umbauten, 4143 Dornach-Arlesheim. Die vier zusammengeschlossenen Firmen sind einzeln spezialisiert auf elektrische Installationen, Schreinerei, Heizungen und sanitäre Installationen, Hoch- und Tiefbauarbeiten. Die *Renovum* unterhält auch einen jederzeit einsatzbereiten SOS-Reparaturdienst. Die uns vorliegende Schrift enthält u. a. Beiträge von den Direktoren zweier Kantonalbank-Filialen und ein Kurzinterview mit dem Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen.

Die *Merkur Immobilien AG*, 8001 Zürich, ist seit zehn Jahren als Generalunternehmung tätig und hat diese Funktion auch auf Umbauten und Renovationen ausgedehnt. Die Firmenschrift enthält aus der Praxis geschöpfte Beispiele und Zahlen zur Altbauernewerung.

Die *Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz*, 8001 Zürich, hatte als nicht kommerziell tätige Institution ihre Sonderschau an der Schweizer Mustermesse 1975 unter das Motto gestellt: «Holz gibt alten Bauten neues Leben». Sie empfiehlt den natürlichen Bau- und Werkstoff Holz, um unsere Wohnungen wieder menschlicher, persönlicher und behaglicher zu gestalten. Die Schriften und der Beratungsdienst der *Lignum* zeigen Mittel und Möglichkeiten für ein lebendiges Um- und Neugestalten mit Holz bei der Altbauernewerung.

Erhaltung unserer Dörfer und Städte folgende statutarischen Ziele:

«Der Verein will einen aktiven Beitrag zur Erhaltung eines humaneren Lebensraumes leisten. Vor allem will er die Erhaltung von Altbauten, insbesondere Wohnbauten, fördern. Diese Aufgaben werden als soziale Verpflichtungen verstanden.

Der Verein bekämpft Missbräuche auf dem Immobilienmarkt, insbesondere im Zusammenhang mit Altbauten.

Der Verein unterstützt die Verbesserung der Altbau- renovation in gesundheitlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Der Verein arbeitet eng zusammen mit Behörden, Institutionen und Unternehmen, die eine ähnliche Zielsetzung verfolgen.

Der Verein betreibt eine aktive Aufklärung und Information in allen Fragen der Altbau- renovation.

Der Verein verfolgt keinen Erwerbszweck.»

Diese Zielsetzung ist freilich recht hoch gegriffen, das war schon den Gründungsmitgliedern klar. Die besondere Situation verlangt aber auch den Mut zur Mitverantwortung. Die Arbeit will mit Sachkenntnis und überzeugtem Engagement geleistet werden. Es sollen Denkanstösse, ausführbare Vorschläge, praktikable Arbeitsanleitungen, Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden, kurz: alles, was zur Verwirklichung des programmierten Vorhabens dient.

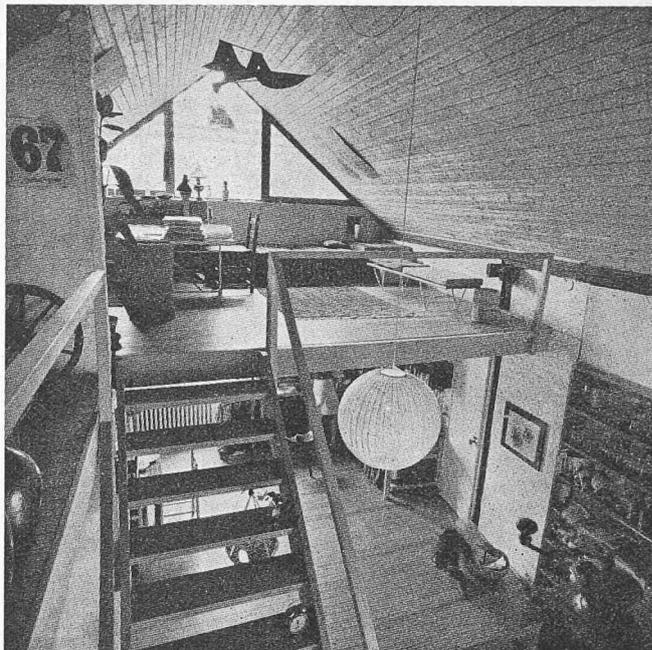
Heute sind bereits fünf *Arbeitsgruppen* im Entstehen für die Teilaufgaben: 1. Beurteilungskriterien für den Altbau, 2. Sanierung in Berggebieten, 3. Bautechnik bei Altbauten, 4. Bauvorschriften und Gesetze in bezug auf Renovationen und Umbauten, 5. Handbuch für die Renovationspraxis.

Weitere Fragen und Themen will die Pro Renova zusammen mit Spezialisten und Instanzen bearbeiten, die für besondere Fachgebiete kompetent sind. So zum Beispiel:

- Wie weit geht der Pietätswert von Bauten und Siedlungen?
- Wie gestalten wir den Wohn- und Lebensraum in gewachsenen Siedlungen?
- Haben unsere hergebrachten, überspitzten Begriffe von Wohnhygiene und Komfort einen entscheidenden Wohnwert bei Umbauten und Renovationen?
- Lösungen von Management- und Bauführungsfragen und ihre Differenzierung in bezug auf Renovationen und Umbauten.

Die Arbeit unserer Vereinigung soll sich nicht in grossen und vielen Worten erschöpfen. Mit handfesten, klaren und praktisch nutzbaren Arbeitsunterlagen wollen wir dem Fachmann und dem Bauherrn dienen. In diesem realistischen Bestreben wird sich die Pro Renova an der Altbau- messe in Luzern vom 12.–16. September sowie an der Züspa in Zürich vom 25. September bis 5. Oktober mit einem Beratungs- und Informationsdienst beteiligen. In allen grösseren Schweizer Städten ist ferner vorgesehen, temporär geöffnete *Beratungsstellen* für Hausbesitzer einzurichten.

Die Pro Renova will keine Pseudotätigkeit im luftleeren Raum pflegen, sondern in Verbindung mit den Behörden und den bereits bestehenden Bauorganisationen und Einrichtungen konkret tätig sein. Unsere Vereinigung ist nicht kommerziell ausgerichtet und wird deshalb die Reali-



Ein junges Paar hat beim Ausbau einer Dachwohnung zusammen mit Freunden selbst Hand angelegt. Über Küche und Essplatz liegt der Arbeitsplatz der Eltern: Schreibtisch und Flickecke. Durch die Zweigeschossigkeit wirkt der Wohn-Ess-Kochraum luftig und heiter. Das obenstehende Bild und die Aufnahmen auf S. 568 sind entnommen dem Sonderdruck (aus Beiträgen «Das ideale Heim») «Umbauen», bearbeitet von *Silvia Kugler*, Verlag Schönenberger AG, Winterthur, 1975)

sierungspraxis auf dem Spezialgebiet der Altbau- renovation keineswegs konkurrenzieren, vielmehr ergänzend unterstützen.

Der Erfolg hängt weitgehend davon ab, ob sich auch unsere Mitbürger in namhafter Zahl für diese Aufgabe im Dienste der Allgemeinheit gewinnen lassen. Aber auch alle im Bauwesen schöpferisch, technisch oder handwerklich Schaffenden wissen, dass gerade die heutigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten uns zwingen, nach ohne langem Verzug «machbaren» Lösungen zu suchen. Die kurze bisherige Erfahrung bestärkt uns in der Erwartung, dass vor allem die Behörden und die gesamte Bauwirtschaft die neue Vereinigung weiterhin mit Interesse, Wohlwollen und Mithilfe unterstützen werden.

Emil Rütli, Architekt FSAI/SIA,
Präsident der Pro Renova, Zürich

Statuten und Anmeldeformulare können bezogen werden durch das *Sekretariat der Pro Renova*, Witikonstrasse 297, Postfach, 8053 Zürich.

Bruchsicherheitsnachweis für Druckglieder

Von Prof. Dr. C. Menn, Chur

DK 624.04:331.823

Die vorliegende Arbeit entstand im Auftrag der SIA-Kommission 162 und bildet die Grundlage der Richtlinie 162/35. Eine Subkommission bestehend aus: Ing. R. Hofer, Prof. Dr. J. Kammenhuber, Ing. W. Odermatt, Dr. U. Oelhafen, Ing. P. Ramu, Prof. J. Schneider, Ing. G. Wüstemann, befasste sich in mehreren Sitzungen eingehend mit den theoretischen Grundlagen und der neuen Richtlinie. Die ausserordentlich umfangreichen Computerberechnungen, die zur Überprüfung des EJ-Näherungsverfahren erforderlich waren, beruhen auf Rechenprogrammen der Datastatic AG, Zürich. An der Entwicklung der Theorie, der Durchführung der Berechnungen und der Ausarbeitung der

Richtlinie waren mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten des Institutes für Baustatik und Konstruktion der ETHZ beteiligt, u.a. die Herren H. Figi, M. Grenacher, C. Häring, H. P. Höltschi und Frau S. Schenkel. Allen Mitarbeitern und Beratern möchte ich an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen.

Der SIA leistete einen Beitrag an die Aufwendungen der Sachbearbeiter, den ich hiermit ebenfalls danke.

Zürich, 15. August 1975

Der Verfasser